

Nachhaltigkeitsbildung stärker verankern

Nachhaltigkeit und Klimaschutz rücken immer mehr ins Zentrum der gesellschaftlichen und politischen Aufmerksamkeit. Dies verändert auch das Handeln der Verwaltungen auf allen Ebenen und erfordert neue Kompetenzen bei den Beschäftigten.

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) ist die Grundlage der Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung. Das kommende Jahrzehnt gilt als Aktionsdekade, um die Geschwindigkeit der Umsetzung der Agenda 2030 zu erhöhen. Vor dem Hintergrund weltweiter und europäischer Bemühungen zeigt die unter Federführung des Bundeskanzleramtes erarbeitete weiterentwickelte „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021“ auf, wie in Deutschland die Agenda 2030 umgesetzt werden soll.

Für die Bundesbehörden gilt seit 2010 das „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung“, das die verschiedenen ambitionierten Ziele und Aktionsfelder im Bereich der Nachhaltigkeit aufzeigt und regelmäßig aktualisiert wird. Das Bundeskabinett hat im August 2021 das aktuelle Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit beschlossen. Die Zielerreichung wird jährlich überprüft und in einem „Monitoring-Bericht“ der Öffentlichkeit vorgelegt. Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist auch das Klimaschutzgesetz, das den Bundesbehörden eine Vorbildrolle zuweist und das Ziel hat, dass alle Bundesbehörden bis 2030 klimaneutral agieren. Sowohl die Nachhaltigkeitsstrategie als auch das Klimaschutzgesetz zielen auf eine grundlegende Umorientierung des Handelns von Wirtschaft und Gesellschaft, und damit auch der öffentlichen Verwaltung.

Anforderungsgerechte Fortbildungsangebote

Um diese Herausforderungen zu meistern, benötigen Führungskräfte und Mitarbeitende in Verwaltungen neben der Bereitschaft, nachhaltig zu handeln, neue Kenntnisse und Methoden sowie gute Praxisbeispiele. Die Unterstützung, Befähigung und Fortbildung der Beschäftigten wird damit zu einem grundlegenden Erfolgsfaktor. Sowohl die „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ als auch das neue „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“ weisen deshalb deutlich auf die Notwendigkeit von anforderungsgerechten Fortbildungsangeboten für Führungskräfte und Mitarbeitende hin.

Auf Bundesebene hat die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV) proaktiv mit dem bedarfsgerechten Ausbau der Aktivitäten ihrer Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbildung reagiert. In einer Befragung der Präsidentinnen und Präsidenten der Bundesbehörden wurden folgende Bedarfe besonders betont: Fortbildungen für Führungskräfte hinsichtlich

der Organisation der Prozesse zu Nachhaltigkeit und Klimaneutralität, Implementierung von Umweltmanagementsystemen, wie zum Beispiel EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Weitere Themen, zu denen Fortbildungen benötigt werden, sind unter anderem: Nachhaltigkeit bei Mobilität der Beschäftigten, Öffentliche Beschaffung, Büromanagement, Veranstaltungsmanagement, Homeoffice, Digitalisierung, Kantinen, Fuhrpark und Liegenschaftsmanagement.

Auf Länderebene finden sich die Ziele ebenfalls in den Nachhaltigkeitsstrategien der Länder wieder. Eine nachhaltige Landesverwaltung wirkt dabei nicht nur intern für Verbesserungsprozesse, sondern auch als Vorbild für die Akteurinnen und Akteure in den Bundesländern. Die Landesakademien für öffentliche Verwaltung arbeiten ebenfalls sehr aktiv an geeigneten Fortbildungskonzepten. Hier gibt es gute Möglichkeiten zum länderübergreifenden Austausch und zur Entwicklung von Synergien.

Auch in Städten und Gemeinden sind lokale Nachhaltigkeitsstrategien von hoher Bedeutung. Gemeinsam mit der Kommunalpolitik, der lokalen Wirtschaft und der Zivilgesellschaft werden passgenaue Leitbilder für die nachhaltige wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung vor Ort erarbeitet und umgesetzt. Hierzu benötigen die Kommunen sowohl fachliche Kenntnisse zu Nachhaltigkeitsthemen als auch zu Moderation, systemischer Konfliktlösung, der Formulierung von Leitbildern, konkreten lang-, mittel- und kurzfristigen kommunalen Zielen, Maßnahmen- und Umsetzungsplänen sowie zum Monitoring ihrer Nachhaltigkeitsstrategien. Fortbildung und fachliche Unterstützung finden Kommunen unter anderem bei bundes- und landesfinanzierten Projekten. Nachhaltigkeitsbildung ist demnach auf allen Ebenen zentral, um erfolgreich Maßnahmen in der gebotenen Dringlichkeit zu entwickeln und umzusetzen. ■

Autorin



Prof. Dr. Marga Pröhl ist Honorarprofessorin an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und ehemalige Leiterin sowie jetzige Beraterin der Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbildung beim Bundesministerium des Innern/BAköV.